

ARCHIVES Asnières à Censier

Rubrique « Sur le vif »

Numéro 3 / Janvier 2014

Situation de la langue allemande en France

Die deutsche Sprache – Gold- oder Sorgenkind des Goetheinstituts?



Will man sich auf der Homepage des vom Goethe-Institut geförderten Programmes "All.ES" über die „10 guten Gründe“ informieren, warum man Deutsch lernen sollte, stößt man schon direkt unter Punkt 1 auf eine interessante Tatsache: die deutsche Sprache ist mit 100 Millionen Sprechern die meistgesprochene Sprache in Europa. Das könnte einen zunächst stutzig machen, wo doch heute gefühlt alle Menschen Englisch sprechen oder Spanisch lernen wollen. Auf der europäischen Beliebtheitsskala steht Deutsch auf jeden Fall nicht an erster Stelle, was man in Frankreich beispielhaft an dem massiven Deutschlehrer- und Germanistikstudentenmangel sehen kann. Woran das liegt, ist schwer zu erklären.

Die im Goethe-Institut Paris tätige Expertin für Sachfachunterricht auf Deutsch, Dagmar Osterloh, führt das noch aus dem Kalten Krieg datierende negative Deutschlandbild als mögliche Ursache auf, wonach „das Deutsche“ als humorlos, streng, rigide und pünktlich angesehen wird. Im Gegensatz dazu scheint Spanisch einfach „sexy“. Allerdings seien französische Jugendliche nach einer Deutschlandreise immer wieder erstaunt, dass ihr noch von den preußischen Tugenden geprägtes Bild des Nachbarlandes eigentlich gar nicht mehr zutrifft, wobei insbesondere Berlin zur „Positivierung“ des Eindrucks beiträgt. Trotzdem liegt Deutsch mit etwa 400 000 Sprachlernern in Frankreich weit hinter Englisch (ca. 3 Millionen) oder Spanisch (ca. 1 Millionen) zurück.

Um diesem Trend entgegenzuwirken und die Attraktivität der germanischen Sprachkultur zu steigern, hat das Goethe-Institut verschiedene Methoden und Strategien entwickelt. Neben dem schon erwähnten "All.Es"-Programm, bei dem französische Studenten der Germanistik oder eines deutschbezogenen, fächerübergreifenden Faches in Schulen gehen, um für ihr Studium zu werben, bietet das Institut unter Anderem verschiedene Fortbildungsprogramme und natürlich Sprachkurse an. Überdies werden grenzüberschreitende Wettbewerbe, Austausch und Projekte gefördert, deutsche Kinoabende in Paris organisiert oder Künstler, Schauspieler und Schriftsteller eingeladen, welche für ein reichhaltiges, "germanophones" Kulturprogramm im Institut selber sorgen.

Aber nicht nur die Deutschlerner, sondern auch die Deutschlehrer werden gefördert: das Goethe Institut vergibt Stipendien an Lehrer und Lehramtsstudenten. Eigentlich sehr umfassend, dieses Programm, aber zeigt es auch Resultate? Die Zahl der willigen, französischen Deutschlerner nimmt den allgemeinen Gerüchten zufolge doch trotzdem weiter ab, von Ausnahmeständen provoziert

etwa durch den Hype um "Tokio Hotel" mal abgesehen. "Man muss diese Zahlen differenziert betrachten", meint Frau Osterloh. "Zwar lässt sich global ein Rückgang des geforderten Deutschunterrichts verzeichnen, jedoch haben sich die Zahlen in Frankreich von 2005-2012 z.B. kaum verändert. Insgesamt konnten wir den deutschen Sprachanteil an den weiterführenden französischen Schulen bei ca. 15% halten."

Vielleicht überzeugt ja auch die wirtschaftliche Lage oder die beruflichen Chancen auf einem deutschbezogenen Arbeitsmarkt noch ein paar Eltern davon, das Goethe-Institut bei der Verbreitung des deutschen Sprachguts zu unterstützen und ihren Sprösslingen das Nachbarland schmackhaft zu machen. Somit könnte aus dem derzeitigen Sorgenkind doch schließlich ein Goldkind werden. Es birgt auf jeden Fall noch viel Potential.

lez.

